

Feier in der Geburtsstadt von Pro Senectute

Autor(en): **Stahel, Matthias**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **5 (1997)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-818575>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Feier in der Geburtsstadt von Pro Senectute

Gleich doppelt wurde am Mittwoch, den 1. Oktober 1997, in Winterthur gefeiert. Zum einen waren es über 200 80jährige Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt; sie sind von Pro Senectute Kanton Zürich zu einer Geburtstagsparty in den Festsaal des Hotels Banana City eingeladen worden. Zum andern hat Pro Senectute auch Jahrgang 1917 und damit allen Grund zu feiern. (sta)

Die Jubilarinnen und Jubilare genossen die von Pro Senectute Kanton Zürich gebotene Möglichkeit, ihren 80. Geburtstag mit Gleichaltrigen zu feiern – viele konnten sogar nur so ihren Ehrentag festlich begehen. Kantonsrätin Franziska Frey-Wettstein, Präsidentin des Stiftungsrates von Pro Senectute Kanton Zürich, erinnerte anlässlich ihrer Begrüssungsrede an die Anfänge der Institution. Diese wurde vor 80 Jahren in Winterthur von Pfarrer Reichen und zehn Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens als privates Hilfswerk gegründet mit dem Zweck, notleidenden Betagten zu helfen.

Von der Fürsorgestiftung zum Dienstleistungsbetrieb

Pro Senectute hat sich vom einstigen «Hilfswerk für Greise» parallel zur Entwicklung und zu den Ansprüchen der Gesellschaft zu einer modernen Fach- und Dienstleistungsorganisation entwickelt. Umfassende Beratung und Hilfen in den eigenen vier Wänden mit Haushilfe, Mahlzeiten- und Reinigungsdiensten gehören heute zum Angebot der gemeinnützigen Institution. Franziska Frey-Wettstein machte in diesem Zusammenhang auf die über 700 Frauen und Männer aufmerksam, die in praktisch allen Gemeinden im Kanton Zürich ehrenamtlich für Pro Senectute arbeiten und auch an diesem Jubiläumsfest unermüdlich im Einsatz standen – keine Selbstverständlichkeit in der heutigen Zeit. Gerade private Hilfswerke seien es, die Grosses für das Wohl, die Würde und das Recht älterer Menschen geleistet hätten und nach wie vor täglich neu leisten, betonte die Stiftungsratspräsidentin.

Verändertes Umfeld

In einer Zeit, in der immer mehr Leistung zu einem immer geringeren Preis gefragt sei, müsse auch Pro Senectute vermehrt über verschiedene Möglichkeiten der Finanzierung ihrer Hilfeleistungen an ältere Menschen nachdenken. Franziska Frey-Wettstein warnte in diesem Zu-

sammenhang vor einer möglichen Verlagerung der Finanzierung von Pro Senectute durch den Bund zum Kanton und zu den Gemeinden. Damit würde ein Sozialwerk in Frage gestellt, das in seiner 80jährigen Tätigkeit sehr viel zur Entwicklung und Verbesserung der Lebensbedingungen älterer und alter Menschen getan hat und seine Wirkung gerade dem Umstand verdankt, dass es sich um ein nationales Werk handelt.

Zerfällt Pro Senectute in kantonal sehr unterschiedliche, teilweise gar nicht mehr lebensfähige Teile, würde ein Stück Solidarität in unserer Gesellschaft verlorengehen und künftige Rentnergenerationen vor noch grössere Probleme stellen, als sie diese ohnehin schon haben werden.

Auch im Alter von 80 Jahren sei Pro Senectute deshalb gefordert und müsse kreativ sein, sagte Franziska Frey-Wettstein weiter. Einen Dank richtete sie an die zahlreichen Spenderinnen und Spender sowie Unternehmen, die

durch Beiträge die Arbeit für den alten Menschen unterstützen.

Immense Erfahrung

Stadtrat Ernst Wohlwend überbrachte die Glückwünsche des Gesamtstadtrates von Winterthur, insbesondere auch des Stadtpräsidenten Dr. Martin Haas. Pro Senectute sei heute aus dem gesamtschweizerischen Pflegesektor nicht mehr wegzudenken. Dies vor allem wegen dem immensen Erfahrungsschatz, den sich die Organisation im Laufe der acht Jahrzehnte angeeignet habe. «Wir von der Stadt Winterthur möchten auch in Zukunft nicht auf die professionelle Unterstützung all der Pro Senectute-Betreuerinnen verzichten, die sich Tag für Tag mit sehr viel Engagement um die vielen pflegebedürftigen Frauen und Männer kümmern», so Ernst Wohlwend. Ohne Pro Senectute sowie die städtische Haus- und Krankenpflege hätte wohl manches Alters- und Pflegeheim gebaut werden müssen, schloss Stadtrat Wohlwend.

Über 200 80jährige Jubilarinnen und Jubilare feierten mit Pro Senectute das Jubiläumsfest.

